

# Zwei Zielankünfte, zwei Gescheiterte

Hörnle-Lauf und Trail Run Trilogy fanden statt – Panoramalauf und Blue-Land-Trail abgesagt

VON PATRICK HILMES  
UND ANDREAS MAYR

Landkreis – Sport und Corona, das verträgt sich nicht so recht. Das bemerken auch heuer die Veranstalter der Bergläufe. Manche schlugen sich erfolgreich durch den Dschungel an Vorschriften. Manche hatten lange Hoffnung, kapitulieren dann aber doch. Der Hörnle-Berglauf und die Trail Running Trilogy fanden nun statt. Der Blue-Land-Trail und der Panoramalauf der LG Staffelsee Murnau hingegen wurden abgesagt.

## ■ Hörnle-Berglauf

122 Teilnehmer, keine Probleme: Das vermehren die Veranstalter des Hörnle-Berglaufs um Michael Clever. Die Hauptgründe für den reibungslosen Ablauf waren laut Clever: disziplinierte Athleten und eine gute Planung durch den Ski-Club Bad Kohlgrub. Dennoch war der Berglauf eine große Herausforderung. „Das war für mein Team und mich alles neu. Wir freuen uns aber sehr, dass wir den Lauf gut nach oben bringen konnten“, betont Clever.

Gestartet wurde einzeln in 30-Sekunden-Abständen. Auffällig war, dass sich viele Neulinge angemeldet hatten. Die beste Zeit auf dem Bad Kohlgruber Hausberg verbuchte Franz Schweiger (SVO LA Gernaringen). Der M45-Athlet benötigte für die sieben Kilometer lange Strecke mit 640 Höhenmetern 36:31 Minuten. Damit war er mit Abstand der Schnellste. Es folgten Max Brugger (39:13) und Sebastian Sanktjohanser (39:43) – beide M30. Bei den Frauen siegte Sonja Huber (TG Viktoria Augsburg) in 44:29 Minuten vor Katharina Kinder (49:17) und Maud Barthelemy (50:51).

Clever zeigt sich zufrieden und meint, dass „das erneut eine Werbung für uns als Kandidat zur Ausrichtung der Berglauf-DM 2021 war“.

## ■ Trail Running Trilogy

50 männliche und 21 weibliche Teilnehmer sowie eben-



**Siegerehrung beim Hörnle-Berglauf:** Die Veranstalter sprachen von einem problemlosen Event.

FOTOS: PRIVAT

falls keine Probleme vermeldeten die Organisatoren der Trail Running Trilogy um Norbert Kutschera.

Es galt drei Berge – Wank, Eckbauer und Kreuzeck – an einem Tag zu bezwingen. 68 der 71 Athleten gelang dies. „Eine besonders hohe Quote“, sagt Kutschera. Im Vorjahr gelang dies lediglich 68 Prozent der Läufer. Ausgestattet mit der meinberglauf-App, über die alle Athleten live verfolgen konnten, auf welchem Platz sie sich befinden, ging es auf die drei Strecken. Und die Athleten waren motiviert, allen voran Martin Pühler, der in 1:43:14 Stunden – 14 Kilometer und 2400 Höhenmeter – den alten Streckenrekord von Andrew Syme um mehr als zwölf Minuten unterbot. Philipp Peter (1:58:40) wurde Zweiter, Wolfgang Theisinger (2:00:49) Dritter. Bei den Frauen dominierte die 17-jährige Jule Behrens. In 2:00:55 Stunden verwies sie ihre Mutter Alexandra Rechel auf Platz zwei (2:14:06). Dritte wurde die Mittenwalderin Annika Seefeld (2:20:56). Bei der Teamwertung überzeugte das Mixed-Team Triathlon

Darmstadt (Jule Behrens, Alexandra Rechel, Felix Leonhardt) mit einer Zeit von 2:07:13 Stunden vor dem Team Ton-Jey-Sev (Toni Lautenbacher, Jenny Berg, Severin Führler/2:23:42) und Team d'Oipspitzler (Katharina Köstner, Georg Klausner, Martin Pühler/2:25:52).

Zwei Punkte sorgten nun für den Sinneswandel, nach-

dem die Laufgemeinschaft lange für die Veranstaltung gekämpft hatte. „Am 6. August haben wir unsere Genehmigung erhalten.“ Doch zu diesem Zeitpunkt herrschte noch ein ganz anderes Infektionsgeschehen im Freistaat. „Der generelle Trend ist das Problem, und viele Läufer kommen aus München“, betont Risser.

Absagegrund Nummer zwei ist das Motto des Events: „Der Lauf der kurzen Wege.“ Doch das wäre er heuer aufgrund der vielen Vorschriften nicht mehr gewesen. „Normalerweise ist alles sehr komprimiert, doch das ist dieses Jahr mit Corona unser Nachteil. Mit 200 Teilnehmern wäre das ein Tanz auf der Rasierklinge geworden.“ Daher entschlossen sich Risser und Co. dafür, „nicht um jeden Preis den Lauf“ durchzuboxen.

## ■ Panoramalauf

Die Verantwortlichen bei der LG Staffelsee Murnau hatten ebenfalls ein entsprechendes Hygienekonzept ausgearbeitet. Dies wurde sogar schon genehmigt. Aber dennoch wurde der Panoramalauf nun abgesagt. „Wir mussten nach langem Überlegen die Reißleine ziehen“, verkündet Helmut Risser mit Bedauern.

Zwei Punkte sorgten nun für den Sinneswandel, nach-

wünscht sich aber das Gegenteil. Denn die circa 4000 Euro, die zusammengekommen sind, sollen weiterhin an wohltätige Einrichtungen gespendet werden.

„Hin- und hergerissen“ sei er, sagt Riedelsheimer. Er braucht eine neue Strecke und ein neues Team, weil das Seminar nun endet. Vorstellen kann er sich ein Konzept mit mehreren Trailstrecken in der Region Murnau – von kurz bis lang. Auf jeder kämpfen die Starter um den Streckenrekord, am Ende des Jahres prämiert man die Besten und spendet die Einnahmen. „Es wäre schön, weiterhin Trailrunning und Wohltätigkeit zu verbinden“, sagt der Lehrer.

Riedelsheimer und sein Team haben wirklich lange gewartet und abgewägt. Angesichts der vielen ausgefallenen Rennen im Sommer wäre das die Chance für den Blue-Land-Trail gewesen, sich im Kalender und den Köpfen der Läufer festzusetzen. Doch ein „konfrontatives Gespräch“ mit dem Grundstückseigner sowie die strengen Hygienemaßnahmen überzeugten eine Mehrheit der Schüler. „So toll wie voriges Jahr kann es unter den Bedingungen nicht werden“, sagt Emily Karsten, Pressesprecherin der Gruppe. Und dann ist da noch Riedelsheimers Angst. Vor einem Super-Spreader. Als Schule könne man so ein Risiko nicht eingehen, findet er.

## ■ Blue Land Trail

Alle Teilnehmer und Sponsoren haben die Möglichkeit, ihre Startgebühr und ihren Beitrag trotzdem an die Welt-hungerhilfe sowie eine medizinische Forschungseinrichtung zu spenden.

Johannes Riedelsheimer betreut das Schulprojekt, das irgendwie auch sein Lebensprojekt ist. Er gehört zur Spezies der Extremen, die auch 130 Kilometer am Stück laufen, und die auch noch um den Mont Blanc herum. Er träumte von einem Berglauf in seiner Heimat Murnau. Zum Auftakt 2019 beteiligten sich 70 Läufer. Sie sagten danach so Sätze wie: „Das Format hat hier gefehlt.“ Aber es geht nicht weiter. Zumindest nicht in der bisherigen Form.



**Andreas Rauch** war einer der Athleten, die an der TRT teilnahmen.

„Hin- und hergerissen“ sei er, sagt Riedelsheimer. Er braucht eine neue Strecke und ein neues Team, weil das Seminar nun endet. Vorstellen kann er sich ein Konzept mit mehreren Trailstrecken in der Region Murnau – von kurz bis lang. Auf jeder kämpfen die Starter um den Streckenrekord, am Ende des Jahres prämiert man die Besten und spendet die Einnahmen. „Es wäre schön, weiterhin Trailrunning und Wohltätigkeit zu verbinden“, sagt der Lehrer.

Riedelsheimer und sein Team haben wirklich lange gewartet und abgewägt. Angesichts der vielen ausgefallenen Rennen im Sommer wäre das die Chance für den Blue-Land-Trail gewesen, sich im Kalender und den Köpfen der Läufer festzusetzen. Doch ein „konfrontatives Gespräch“ mit dem Grundstückseigner sowie die strengen Hygienemaßnahmen überzeugten eine Mehrheit der Schüler. „So toll wie voriges Jahr kann es unter den Bedingungen nicht werden“, sagt Emily Karsten, Pressesprecherin der Gruppe. Und dann ist da noch Riedelsheimers Angst. Vor einem Super-Spreader. Als Schule könne man so ein Risiko nicht eingehen, findet er.

Alle Teilnehmer und Sponsoren haben die Möglichkeit, ihre Startgebühr und ihren Beitrag trotzdem an die Welt-hungerhilfe sowie eine medizinische Forschungseinrichtung zu spenden.